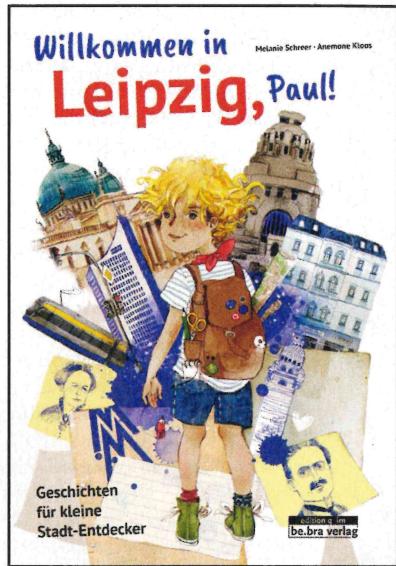


Ratte in Connewitz

Das Buch »Willkommen in Leipzig, Paul!« bietet Geschichten und Leipzig-Tipps für Kinder und Neuleipziger



Für Kinder und Familien wird in Leipzig einiges geboten. Aber woher sollen zugezogene Familien vom Seifenkistenrennen auf dem Fockenberg oder den Graffiti-Flächen im Werk 2 wissen? Sie könnten natürlich einfach den *kreuzer* lesen – und nebenbei das neue Buch »Willkommen in Leipzig, Paul!« anschauen. Es will Kindergeschichte und Stadtführer zugleich sein und sowohl Eltern als auch kleine Kinder ansprechen. Dadurch wirkt es trotz der wertvollen Tipps leicht überfrachtet.

Die Autorin Melanie Schreer erzählt die Geschichte des kleinen Paul. Er ist mit seinen Eltern gerade nach Leipzig gezogen, sucht einen Freund und entdeckt dabei die Besonderheiten der Stadt. Er streift durch Plagwitz, die Innenstadt, Connewitz, den Clara-Park und das Waldstraßenviertel. Leider erkundet der kleine Paul keine Stadtteile im Osten wie Reudnitz oder Schönefeld, obwohl es doch auch dort viele Angebote für junge Familien gibt.

Während seiner Eingewöhnungszeit in Leipzig lernt Paul eine Ratte kennen, die ihm Tipps für Connewitz verrät, ein Eichhörnchen im Clara-Park und Goethe, der in Auerbachs Keller von »seiner Zeit« in der Messestadt berichtet. Schreer erzählt die Begegnungen berührend und in einfacher Kindersprache. Die wunderschönen und sehr detailverliebten Illustrationen von Anemone Kloos veranschaulichen die Geschichte – damit auch Kindergartenkinder Spaß beim Blättern im 112 Seiten dicken Buch haben. Genau wie Melanie Schreer lebt auch Anemone Kloos seit mehreren Jahren in Leipzig.

Neben den bunten Zeichnungen befinden sich auf jeder Doppelseite des Buches Infoboxen zu den Sehenswürdigkeiten, die in der Geschichte angesprochen werden. Auch sie sind in einfacher Sprache verfasst und bieten gut recherchierte und aktuelle Hintergrundinformationen und Ausflugsideen – nicht nur für Familien: Hier steht, wie die Kinderuni funktioniert, wo der Wasserspielplatz liegt und was Kinder und Jugendliche im Conne Island erwarten. Häufig sind diese Infoboxen umfassender als die eigentliche Geschichte des kleinen Paul. Es wird darum nicht ganz klar, an wen sich die »Geschichten für kleine Stadt-Entdecker« eigentlich richten. Der Bebra Verlag empfiehlt das Buch für Kinder zwischen fünf und zwölf Jahren. Die Infoboxen, die liebevoll gestalteten Karten mit Vorschlägen für Spaziergänge und die übrigen familienfreundlichen Orte auf den letzten Seiten des Buches dürften sich aber eher an die Eltern dieser Kinder richten.

Zum Vorlesen oder für fortgeschrittene Grundschüler eignet sich die Geschichte des kleinen Paul trotzdem. Die Ausflugs-Tipps in den Boxen regen zum Ausprobieren an. Für Kinder können sie die Geschichte von Paul noch atmosphärischer gestalten. Damit dürfte dem gelungenen Familien-Start in Leipzig nichts mehr im Wege stehen. THERESA HELD

• Melanie Schreer: Willkommen in Leipzig, Paul! Mit Illustrationen von Anemone Kloos, 112 S., 12 €, 5-12 J.



Artgerecht

Das Kind naturgemäß aufwachsen lassen und dem Bauchgefühl trauen

Der *kreuzer* schaut sich die allerfreshesten Erziehungstechniken an und stellt einige hier vor

Viele der in dieser Kolumne vorgestellten Familien-Trends lassen sich unter den Begriffen »Artgerecht« und »Attachment Parenting« zusammenfassen. Beide Möglichkeiten der Familienführung äußern sich in ähnlichen Praktiken, unterscheiden sich aber in ihren Beweggründen. Ein Feindbild – sowohl der Artgerecht- als auch der Attachment Parenting-Vertreter – ist das Buch »Jedes Kind kann schlafen lernen«. Durchblättert man diverse Internetforen, so kommt man nicht umhin, auf das Buch zu stoßen. In ihm geht es darum, ein Kind kontrolliert schreien zu lassen. Das widerspricht dem Grundbild von Nähe und friedlichem Aufwachsen der Kinder bei beiden Bewegungen. In dieser Kolumne soll die Artgerecht-Bewegung vorgestellt werden, im kommenden Heft gehts um »Attachment Parenting«.

Eine Vertreterin der Artgerecht-Bewegung in Leipzig ist Sabine Albrecht. In regelmäßigen Abständen bietet sie Treffen und Kurse an. Auf die Frage, was diese Bewegung ausmacht, antwortet sie mit einer Gegenfrage: »Was ist denn artgerecht für den Menschen? Wie wächst ein Kind naturgemäß auf?« Sie antwortet dann selbst darauf und erklärt: »In der Natur will ein Baby überleben. Dazu braucht es eine Nahrungsquelle, zum Beispiel eine Brust, und Sicherheit.« Albrecht ergänzt: »Im Kopf hat das Baby noch dieselben Bedürfnisse wie ein Baby aus der Steinzeit.« Es wolle nicht alleine in einem getrennten Raum schlafen, es wolle Nähe. Alles Weitere könne sich dann jeder, der artgerecht leben will, so auswählen, wie es zu einem passe. Typisch für Artgerecht seien aber Langzeitstillen, windelfreies Aufwachsen (siehe *kreuzer* 05/17), das Familienbett (alle schlafen in einem Bett), das Tragen und der ständige Körperkontakt mit dem Kind.

Dazu gehöre aber auch, als Mutter Hilfe von Freunden anzunehmen und am besten in der Nähe der Familie zu wohnen – um das Kind ab und zu mal loszuwerden. »Wir sind eine kooperativ-erziehende Art«, sagt Albrecht. Es sei nicht natürlich, sich den ganzen Tag selbst um sein Kind zu kümmern und dabei auf der Strecke zu bleiben. Die 32-Jährige nennt ein Beispiel, um das zu verdeutlichen: »In einigen afrikanischen Stämmen nimmt jeder einmal das Baby, da hat die Mutter auch ab und zu Pause.«

Artgerecht, das bedeutet, die freie Wahl zu haben. Das Baby so aufwachsen zu lassen, wie man es für richtig hält. Man fragt sich ständig: »Wie fühlt es sich für mich an? Was fühlt sich gut an?« Es gehe darum, auf sein Bauchgefühl zu vertrauen, sagt Albrecht. Das habe sie auch selbst erlebt. Vor ihrer ersten Schwangerschaft habe sie ein Babybett gekauft. Als ihr Kind dann da war, habe sie gemerkt, dass sie es einfach nicht hineinlegen konnte. Da sei ihr bewusst geworden: »Das sind die echten menschlichen Gefühle.«

THERESA HELLWIG

ANZEIGE

ANZEIGE

Schatzsuche

Basteln

chinesische Kampfkunst

chinesisches Essen

Sprache 汉语

und vieles mehr!

für Kinder 8-11 Jahre

CHINA-FERIENSPASS

26.-30. JUNI • 9-16 UHR

www.konfuziusinstitut-leipzig.de

100€/80€ mit Ferienpass